



Schule fürs (Über-)Leben

Kurs. Ein international anerkanntes Training lehrt von A wie Abfeuern von Signalraketen bis Z wie Zuwasserlassen der Rettungsinsel sicherheitsrelevante Themen in Theorie und Praxis. Von Robert Grünwald

Schließt die Augen und stellt euch folgende Szene vor ... Jetzt öffnet die Augen: Was würdet ihr in dieser Situation machen?“, schwört Trainer Christian Kargl die Kursteilnehmer auf ein gemeinsames Bild ein. Der 30-Jährige fordert permanente Aufmerksamkeit und Mitarbeit, forciert den Erfahrungsaustausch unter den Kursteilnehmern – und der ist reichhaltig, obwohl die 17 Teilnehmer, abgesehen von Kargl, allesamt keine Hochseeregattacracks oder Extremsegler sind: Charterer treffen auf Eigner, Neusiedler-See-Jollen-

segler auf Adria-Yachties, Männercrews auf segelnde Paare. Nur Motorbootfahrer sind diesmal keine dabei. Erstaunlich: Sechs Frauen, elf Männer. Im Sicherheitstraining sitzt nicht die Hardcore-Fraktion, die wissen will, wie man sich beim Ecker Cup am besten einen eitrigen Zahn mit einer Rohrzanke zieht, sondern ein sicherheitsbewusstes, aber erfahrenes Publikum bunten Kolorits, das wissbegierig in Sicherheitsfragen ist.

Bunt sind dementsprechend auch die Erfahrungen der Teilnehmer mit kritischen Situatio-

nen. Eine bei einer kühlen Regatta am Neusiedler See über Bord gegangene und letztlich völlig entkräftete Jollenseglerin ist ebenso dabei wie eine Chartercrew, der einst die Bodenbretter entgegen schwammen oder der Yachttrevue-Redakteur, dem auf einem Testschiff einmal bei saftigem Meltemi die Ruderanlage einging. Harmlose Geschichten mit Happend, aber dennoch Anregung zum Nachdenken und Nachhaken: „Was würdet IHR in dieser Situation machen?“, geht Kargl immer wieder auf die realen Erlebnisse ein, Frontalunter-

richt nach Skript steht nicht am Programm.

Nur einmal bekommt die lockere Didaktik des ersten österreichischen Minitransat-Teilnehmers einen kleinen Knacks, trennt sich professionelle, theoretische Wissensvermittlung von tatsächlich persönlich Erlebtem. Das Kapitel „Mann über Bord“ hat Kargl beim Minitransat 2005 eindrucksvoll praktisch durchexerziert: solo am nächtlichen Atlantik, über Bord gegangen, weil Lifebelt gerissen, Boot segelt weiter. Angeklammert an eine Lebensmittelbox, die



FOTOS: ROBERT GRÜNWAUD

Feuer und Wasser: Der Praxisteil des ISAF-Sicherheitstrainings behandelt den Umgang mit Rettungsinsel und -weste, Brandbekämpfung und den Einsatz von Signalmitteln

er eigentlich einem Regattakollegen übergeben wollte, schwimmt und schreit er ohne Rettungsweste um sein Leben, sieht sein Boot in der Ferne entschwinden, wird aber letztlich aufgefischt.

Plakativer und einprägsamer kann vermutlich niemand dieses wichtige Kapitel vermitteln.

FEUER UND WASSER. Nachahmenswert? Nur zu Testzwecken im Schwimmbad. Wie sich die Sache mit Rettungsweste bzw. Rettungsinsel in der Praxis anfühlt, wird unter entschärften Bedingungen im Hallenbad, bei angenehmer Wassertemperatur, Licht und unter dem wachsamen Auge des Bademeisters vermittelt.

Trotzdem jede Menge Aha-Effekte bei den Teilnehmern: Zu lose festgeschnallte Rettungswesten lassen den Kopf durch die aufgeblasenen

Schwimmkörper rutschen (fatal im Fall einer Ohnmacht), Brustschwimmen mit Weste ist fast unmöglich. Und: Rettungswesten haben trotz fachgerechter Wartung ein Ablaufdatum! Ein älteres Modell wirft kurz nach dem Auslösen kurzerhand das Mundstück zum manuellen Aufblasen ab und verliert völlig die Luft – Materialermüdung.

Nächste Erkenntnis: In die Rettungsinsel von Bord aus einsteigen ist gar nicht so einfach, vom Wasser für Ungelenkige ohne fremde Hilfe unter Umständen sogar unmöglich.

Der zweite Kurstag ist heiß: Theorie und Praxis zu Bränden und Brandbekämpfung an Bord. Wie gefährlich es beispielsweise sein kann, die Panty einem Inselwirtin vorzuziehen, demonstriert Kargl eindrucksvoll im Freien: In einer Metallwanne wird Speiseöl solange erhitzt, bis es zu bren-

nen beginnt – ein klassischer Fettbrand. Die Demonstration, dass man dies mit Wasser nicht zu löschen versuchen sollte, endet in einer fünf Meter hohen Stichflamme. Glücklicherweise wurde vorher gezeigt, wie Feuerlöscher mit unterschiedlichen Mitteln richtig geht.

Als krönender Abschluss führt der Praxisteil aufs freie Feld, wo orange Rauchtöpfe sowie Signalfackeln und -raketten praktisch erprobt werden. Für weniger pyromanisch veranlagte Teilnehmer ist das Reißen an der Auslöseleine einer Signalarakete eine kleine Überwindung.

Letztlich gehen jedoch alle nach einem sehr lehrreichen und kurzweiligen Wochenende mit gestärktem Selbstbewusstsein und dem Vertrauen nach Hause, im Fall des Falls hoffentlich alles richtig zu machen.

Das Training

Zertifiziert. Ein Wochenende für die Sicherheit

Das zweitägige Hochsee-Überlebenstraining ist ein „ISAF Approved Offshore Personal Survival Training Course“ und richtet sich an Segler, die den Umgang mit Signalmitteln, Rettungsweste und -insel live kennen lernen möchten. Der Kurs ist von der ISAF (International Sailing Federation) zertifiziert, folgt also genormten Inhalten, die in den Offshore Special Regulations (Punkt 6.01 und Anhang G) festgelegt sind.

Die ISAF empfiehlt, solche Sicherheitstrainings alle fünf Jahre aufzufrischen.

Für internationale Hochseeregatten wie beispielsweise Middle Sea oder Fastnet Race schreibt die ISAF sogar vor, dass mindestens 30 Prozent der Crew (inklusive Skipper) maximal fünf Jahre vor der Regatta solch ein Training absolviert haben müssen.

Der Kurs umfasst unter anderem die Themenschwerpunkte Sicherheitsausrüstung, Sturm-taktik, Wetter, Brandbekämpfung, MOB, Erste Hilfe, Pyrotechnik und GMDSS, dauert zwei Tage (jeweils 9.00 bis ca. 18.00 Uhr) und kostet 240 Euro pro Person inklusive Unterrichtsmaterialien. ÖSV-Mitglieder erhalten 5 % Rabatt.

Termine 2008

9.–10. Februar	ÖSYC Erlaufthal
23.–24. Februar	Bregenz
1.–2. März	Mödling
15.–16. März	Villach
19.–20. April	CCS Bern
10.–11. Mai	Innsbruck
24.–25. Mai	Graz
7.–8. Juni	Bregenz
12.–13. Juli	Attersee
26.–27. Juli	Mödling
2.–3. August	Attersee

Info: Segelwelt.at, Andreas Hanakamp GmbH., 2700 Wiener Neustadt, Bahngasse 46, Tel.: 02622/28074, E-Mail: office@segelwelt.at, www.segelwelt.at